

Rede von Barbara Nauheimer / 26.04.2014

Vergiftet, verstrahlt, verbrannt, verstümmelt, ein amerikanischer Prof. verpflanzt seit 20 Jahren Affenköpfe, mit welchem Ziel? Menschenköpfe zu verpflanzen? Seit Descartes, der Tiere als Maschinen betrachtete und ihre Schmerzenschreie als „Quietschen von Federn in einem Getriebe“, deutete, hat sich bei Tierversuchen nicht allzu viel geändert. Heute dienen Tiere als Meßinstrumente für den Menschen. Dabei ist seit langem bekannt, dass die Ergebnisse von Tierversuchen aufgrund der physiologischen Verschiedenheit nicht auf Menschen übertragbar sind. Hier ließen sich Hunderte von Beispielen anführen; ein ganzes Buch der Desaster ließe sich zusammenstellen.

In Deutschland ist seit 20 Jahren ein Tierschutzartikel im Grundgesetz verankert, allerdings mit einem schönen „Hintertürchen“. Es heißt: „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“ Aber wer entscheidet über den „vernünftigen Grund“?

Da der Gesetzgeber keine eigene Kompetenz hat, über den „vernünftigen Grund“ zu entscheiden, entscheiden die Tierexperimentatoren. Hier wurde der Bock zum Gärtner gemacht.

Jedes Jahr werden über 12 Millionen Tiere in Laboren der EU gefoltert und getötet – für den Biologieunterricht, das Medizinstudium, aus Wissbegier und zum Testen von Chemikalien, Medikamenten, Lebensmitteln und Konsumgütern.

Im Juni 2007 trat die EU-Chemikalien-Verordnung REACH in Kraft. Tausende alte Chemikalien - von Terpentin bis Textilfarbe, von Maschinenöl bis Pflanzenschutzmittel - müssen bis 2018 auf ihre Giftigkeit überprüft werden, und zwar größtenteils in Tierversuchen.

REACH ist das weltweit größte Tierversuchsprogramm und es findet direkt vor unser Nase statt, hier in Europa. Schätzungen gehen von bis zu 54 Millionen Tieren aus, die in den nächsten Jahren für REACH leiden und sterben sollen.

Tiere sind physiologisch vom Menschen verschieden, aber nicht in ihrer Leidensfähigkeit. Die kleinste Maus leidet, Ratten leiden, Hamster, Schweine, Hunde (2600 im Jahr 2012, allein in Deutschland) Affen, alle leiden. Ein Tier versteht nicht, was an ihm vorgenommen wird. Es leidet körperlich unvorstellbar, wenn es mit giftigen Substanzen vollgepumpt wird, krank gespritzt wird, ihm fremde Organe eingesetzt werden, und vieles mehr und es leidet psychisch. Psychisch auch durch die Haltung. Es gibt keine Haltungsverordnung für Labor-Tiere. Und ihre Haltung ist alles andere als artgerecht. Aber das ist ja egal – sie sterben ja ohnehin bald – einen sinnlosen Tod. Für den Gesetzgeber, der Tierversuche fordert und viele, sehr viele für die Profilierungssucht von Wissenschaftlern.

Wenn es wirklich um das Wohl der Menschen ginge, dann helfen nur sorgsame Auswertungen bereits vorhandener, am Menschen gewonnener Daten sowie der Einsatz tierversuchsfreier Reagenzglas-Methoden, wie z.B. Tests an menschlichen Gewebezellen (aus der Lunge, der Leber, der Haut, dem Auge etc) . Nur sie führen zu einer tatsächlichen Abschätzung der Risiken für Mensch und Umwelt.

Studien mit menschlichem Gewebe werden aber vernachlässigt, weil viele Wissenschaftler Tierversuche einfach für bequemer halten. Das ist spezialistische Selbstgerechtigkeit! Und es fließen Forschungsgelder in Milliardenhöhe in die Tierversuchsforschung. Wie viel genau ist nicht bekannt, (1,7 Milliarden aus der Staatskasse allein für den Hochschulbereich) aber nur 4 Millionen in die tierversuchsfreie Forschung. Ein Almosen!

Die Partei Mensch Umwelt Tierschutz hat seit ihrer Gründung im Jahr 1993 für die Abschaffung von Tierversuchen plädiert. Tierversuche sind ethisch/moralisch zutiefst verwerflich! Selbst wenn sie brauchbare Ergebnisse für den Menschen liefern würden, dürfen Tiere nicht als Mittel zum Zweck benutzt werden. Es heißt immer die Starken müssen die Schwachen schützen. Das muss auch für Tiere gelten. Tiere haben ein Lebensrecht. Der Mensch darf seine intellektuelle Überlegenheit nicht ausnutzen, um Schwächere auszubeuten, zu berauben, um alles was sie haben und zu quälen mit einem Potenzial, was dem NS-Arzt und Verbrecher Mengele in nichts nachsteht.

Im Interesse von Mensch und Tier muss das tierexperimentelle System abgeschafft werden!

Die Partei MUT hat diesmal realistische Chancen, durch den Wegfall der 3%-Sperrklausel ins EU Parlament einzuziehen. Die holländische Tierschutzpartei wird es aller Voraussicht nach auch schaffen, ebenso die spanische Tierschutzpartei. Wir werden uns Fraktionspartner suchen und dann Anträge über Anträge einbringen, dass sich für Tiere etwas ändert. Vor allem in der Forschung, in der Waffenindustrie, in der Pharmaindustrie, an den Universitäten. Wir sind keine Ein-Themen-Partei, aber der Tierschutz ist unser vordringliches Anliegen und: Tierschutz ist auch Menschenschutz.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.